

nicht nur die Königin seines Landes als „Wasserschaffner“ auf dem Kriegsschiff, das er befehligt, sondern auch die Abenteuer, wo er es findet. Und er findet es in Monte Carlo, wo er die Schiffsstake verliert und durch die Prüfung, das Kasino mit Bomben zu belegen, den Befehl zur Pausenpause des müde verdienten Geldes zwingt. Er findet aber auch ein anderes Abenteuer, nämlich das mit seiner ihm unbekannt Königin, und diese Herzensangelegenheit, bei der er sich abermals nicht so schnell werfen läßt, durchzieht den Film als ein nettes Intermezzo. Daß die übrige Besetzung (Anna Stein, Nühmann, Geyron, Ida Wälz) und die Dekorationen und technischen Angelegenheiten la sind, dafür bürgt der Name Ufa. Allen Kinofreunden kann der Besuch nur empfohlen werden.

Traditionsaufführung „400 Jahre Sächsische Artillerie“. Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr findet im Saale des Hotels „Goldener Löwe“ eine Traditionsaufführung „400 Jahre Sächsische Artillerie“, vorgelesen von Angehörigen des 4. Artillerieregiments, statt. Das umfangreiche Programm enthält außer den vom Trompeterchor gebotenen Musikstücken vaterländische Gedichte und das große Traditionsstück mit seinen Bildern aus rühmreicher Zeit. Um den Besuch auch möglichst allen Kreisen der Bevölkerung zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis nur auf 50 Pf. festgesetzt worden. Ein etwaiger Reingewinn kommt der hiesigen Winterhilfe zugute. Ab 17 Uhr spielt das Trompeterchor des Artillerie-Regiments 4 auf dem Marktplatz ein öffentliches Plakonzert.

Mit Sonntagsrucksackfahrten zur „Grünen Woche“. Aus Anlaß der in der Zeit vom 28. Januar bis zum 5. Februar 1933 in den Ausstellungshallen in Berlin am Bahnhofs-Wegleben stattfindenden „Grünen Sport- und Tierzucht-Woche“ werden von allen Behörden im Umkreise von 250 Kilometer um Berlin Sonntagsrucksackfahrten nach Berlin ausgesprochen und zwar: am Sonnabend, den 28. 1. 33 von 9 Uhr ab mit einer Geltungsdauer bis Montag, den 30. Januar 33 um 12 Uhr, am Mittwoch, den 1. 2. 33 von 9 Uhr ab, bis zum Donnerstag, den 2. 2. 33 um 12 Uhr gelten, am Sonnabend, den 4. 2. 33 von 9 Uhr ab mit einer Geltungsdauer bis Montag, den 6. 2. 33 um 12 Uhr. Die Rückfahrt muß jeweils spätestens am letzten Geltungstage der Sonntagsrucksackfahrten um 12 Uhr angetreten werden. Besonders zu beachten ist, daß die am Mittwoch ausgesprochenen Karten vor der Rückfahrt von der Ausstellungsgesellschaft abgestempelt werden müssen. Karten ohne Stempelabdruck verlieren für die Hin- und Rückfahrt ihre Gültigkeit.

Sächsischer Lebenshaltungszindex. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtlage der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Januar 117,0 (Vorkriegszeit gleich 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat Dezember berechnete Indexzahl von 117,7 um 0,6 Prozent gefallen.

Wintersportsonderzüge ins Ostergebirge. Die Reichsbahnverwaltung läßt bei günstigen Sportwetter von jetzt ab folgende Wintersportsonderzüge mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung verkehren: An Sonntagen: nach Moldau (ohne Umsteigen in Freiberg) ab Dresden Hbf. 6.46 Uhr, ab Freiberg 6.52 Uhr, an Moldau 8.10 Uhr; nach Altenberg i. G. ab Dresden Hbf. 6.13, ab Heidenau 6.26, an Altenberg 7.37 (Ausgabe höchstens 500 Fahrkarten), ab Dresden 6.48, ab Heidenau 7.12, an Altenberg 9.17 (höchstens 1000 Fahrkarten); nach Ripsdorf ab Dresden Hbf. 6.27, ab Heidenau 6.53 und 7.07, an Ripsdorf 8.02 und 8.18 (höchstens 1000 Fahrkarten); ab Dresden Hbf. 6.55, ab Heidenau 7.22, an Ripsdorf 8.38 (höchstens 500 Fahrkarten). — **Mittwoch:** nach Altenberg i. G. ab Dresden Hbf. 7.00, ab Heidenau 7.24, an Altenberg 9.25 (höchstens 500 Fahrkarten); nach Ripsdorf ab Dresden Hbf. 7.10, ab Heidenau 7.40, an Ripsdorf 8.57 Uhr (höchstens 500 Fahrkarten). Die Hin- und Rückfahrt darf nur in dem betreffenden Sonderzuge ausgeführt werden. Die Rückfahrt ist am gleichen Tage mit beliebigen Zügen gestattet.

Hühndorf, St. Springen. Auf vielfältigen Wunsch findet morgen Sonntag 1/2 Uhr an der „Prinzipal-Chanze“ nochmals ein St. Springen statt. Die Schneerückstände des Hühndorfer Geländes sind überall gut.

Hühndorf, Gemeindeverordneten-Sitzung. Zu der gestern erfolgten dreijährigen Sitzung im „Erzgericht“ fehlten vom Kollegium wegen Erkrankung zwei Verordnete. Der Zuhörerraum war mäßig besetzt. Zu Punkt 1 wurden die neugewählten Gemeindevorstände M. Vollmann und A. Scholz vom Bürgermeister W. Bruchholz verpflichtet und verpflichtet. Zu Punkt 2 ist ein Antrag von der SPD. eingebracht worden betr. allmähliche Auszahlung der Unterstützungsgelder an die Wohnheimempfänger anstatt wie bisher aller vierzehn Tagen. Dagegen wird zu Punkt 3 ein Eintrag im Fürsorgeausschuß gefordert. Wd. Richter schlägt vor, diese Punkte, weil bei hängiger Gv. fehlen, bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Es wurde demgemäß beschlossen.

Hühndorf, Landwirtschaftlicher Verein. Der Antrag um Unterstützung des Sorralan-Unternehmens ist hier nicht angeht verhandelt. Anfang Januar ging demzufolge ein Dankschreiben nebst freien Eintrittskarten für die Spender ein. Am Mittwoch läßt man dieselben gemeinsam in der Nachmittagsvorstellung ein. Hochbefriedigt von dem Gebotenen und mit dem Bewußtsein, trotz eigener Not auch dem schwer bedrängten landwirtschaftlichen Unternehmen in bestehendem Rahmen mitgeholfen zu haben, lernte man mit den zwei hierzu benutzten Volkstaus am zeitigen Abend wieder heim.

Rauschwitz, Fahrwegangelegenheit. Die Gemeinde Rauschwitz beabsichtigt, den Kommunikationsweg nach Gruben, Nr. 310 des Flurbuchs für Rauschwitz, als öffentlichen Fahrweg einzurichten, ihn aber als öffentlichen Fußweg und Wirtschaftsweg für die Anlieger bedienen zu lassen. Wegen die beabsichtigte Eingebung kann binnen 3 Wochen vom Tage der Bekanntmachung bei der Amtshauptmannschaft Einspruch erhoben werden.

Mohorn, Schulfördererkrankungen. Im Laufe der Woche hat der Gesundheitszustand der Schulförderer sich sehr verschlechtert. Von 134 Kindern erkrankten 36 teils an Niesener, teils an Grippe, ebenso ein Lehrer. Ein Schließen der Schule dürfte bevorstehen.

Mohorn, Sitzung des Schulausschusses. Donnerstagsabend versammelte sich der Schulausschuß im Rathaus zu seiner ersten Sitzung 1933. Bürgermeister R o p f setzte die Tagesordnung in Kenntnis mit den kommenden Mißbefürchtungen auf die Dauer von 3 Wochen, brachte das Gesetz von der Vermittlung zur Verlesung und stellte es in Einklang mit der bestehenden Ortschulordnung, teilte die Genehmigung des

Schulordnungs mit und weitere gelehrliche Neuerungen. Der Wächterberufsschulverband Mohorn-Herzogswalde ist auch auf die Knaben ausgedehnt auf Anordnung des Bezirkschulamtes und Steinbach bei Mohorn in den Berufsschulverband aufgenommen worden. — Unter dem Punkt Schulbauarbeiten sind für Mohorn wiederum das Abputzen des Schulgrundstückes ins Auge genommen worden, für Grund verschiedene kleinere Reparaturen. Im letzten Punkte referierte Bürgermeister R o p f über die Auseinandersetzung mit der Kirche wegen des Kirchschullehns. Auf Anregung des Bezirkschulamtes Dresden-Land fand am Freitag im Rathaus eine beratende Auseinandersetzung mit den Vertretern der hiesigen Gemeinde, des Kirchenverstandes, des Bezirkschulamtes und der Kirchenbehörde betreffs des Kirchschullehns in Mohorn statt.

Bereinskalender.

- Reitverein Oberwartha, 23. Januar „Adler“ 3 u. 7 Uhr Reiter-Filmabend.
- Grund- und Hausbesitzerverein, 23. Januar 8 Uhr „Tonhalle“ Jahreshauptversammlung.
- Turnverein D. T. Grumbach, 23. Januar Hauptversammlung.
- Verein junger Landwirte, 30. Januar Besichtigung.
- Ortsausschuß für Handwerk und Gewerbe, 30. Januar 5 Uhr „Löwen“ Hauptversammlung.
- Verein für Natur- und Heimatkunde, 31. Januar 8 Uhr „Löwen“ Jahreshauptversammlung.
- Verein ehem. Landw. Schillerinnen, 31. Januar 4 Uhr „Adler“ Vortrag.
- D.S.V. 2. Februar 8 Uhr „Stadt Dresden“ Jahreshauptversammlung.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 29. Januar: In Stärke zunehmende Winde aus veränderlicher Richtung. Wechselab sich verstärkende Bewölkung. Neigung zu Nebelbildung. Temperaturzunahme. Zunächst keine erheblichen Niederschläge.

Sachlen und Nachbarchaft

Die Schulen sollen sparen.

Einschränkung der Lehr- und Lernmittel. Auf Grund der Anregungen des zur Prüfung von Sparmöglichkeiten von der Konferenz der Finanzminister der Länder vom 20. September 1932 eingesetzten Ausschusses wird vom sächsischen Ministerium für Volksbildung unter anderem folgendes bestimmt:

Soweit der örtliche Schulhaushalt mit der seit Anfang 1931 besonders stark gesteigerten Finanznot der Schulbezirke nicht mehr in Einklang stand, hat das Ministerium für Volksbildung in einer Verordnung den Schulbezirken zur Pflicht gemacht, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse ihren Bedarf für das Schulwesen den zur Verfügung stehenden Einnahmen ungenügend anzupassen. Unter den Einschränkungen, auf die die Schulbezirke in der erwähnten Verordnung hingewiesen worden sind, ist neben der Einschränkung des Lehrmittelapparates auch die möglichst zweckmäßige Gestaltung der Lernmittelfreiheit behandelt worden.

Maßnahmen über das in der Ortschulordnung bestimmte Maß an Lernmitteln hinaus sind als Abweichungen von der Ortschulordnung anzusehen und bedürfen der Genehmigung des Bezirkschulamtes. Freie Lernmittel dürfen nur an Bedürftige und nur auf begründeten Antrag gewährt werden. Den Schulbezirken wird empfohlen, grundsätzlich die freien Lernmittel den Schülern nur teilweise zu überlassen. Die Vorschriften sind sinngemäß auf die höheren Schulen und die gewerblichen Lehranstalten anzuwenden. Aus wirtschaftlichen Gründen ist eine möglichst weitgehende Vereinfachung und Vereinstzung der Lehr- und Lernmittel in allen dem Ministerium für Volksbildung unterliegenden Schulen allmählich anzustreben. Es sollen nur solche vorgeschrieben werden, die als unbedingt notwendig zu bezeichnen sind. Die Einführung neuer Lernmittel und der Wechsel der Lernmittel, insbesondere auch der Wechsel in den Ausgaben und Ausgaben der Schulbücher, sind einzuschränken. Die Verordnung vom 8. November 1930 findet vom 1. April 1933 ab auf die dem Ministerium für Volksbildung unterliegenden beruflichen Schulen entsprechende Anwendung, und zwar mit der Maßgabe, daß die Einführung neuer Schulbücher der Genehmigung des Gewerkschaftsrates bzw. des Ministeriums bedarf.

Dresden. Er wollte die Tote wecken. Eine stille Tragödie hat sich in einem Hause der Frühlingstraße ereignet. Seit fast einer Woche war dort die 64-jährige Inhaberin eines Schokoladengeschäfts nicht mehr gesehen und auch ihr Laden nicht mehr geöffnet worden. Man fand die Frau tot im Bett. Sie war bereits fünf Tage vorher an Herzschlag verstorben. Während dieser Zeit hatte ihr 70 Jahre alter Mann, der geistig unmachtig ist, versucht, die Frau mit Wärmflaschen zu erwärmen und sie ins Leben zurückzurufen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Birna. Wenn Kommunisten herrschen. Der neue kommunistische Stadtverordnetenvorsteher Ehrlich erklärte, daß ihm die Interessen seiner Partei wichtiger seien, als alle parlamentarischen Gepflogenheiten und gesellschaftlich begründeten Geschäftsordnungen. Infolgedessen vertlegten sämtliche bürgerlichen Stadtverordneten und die Nationalsozialisten die Sitzung. Da nun die Kommunisten die Mehrheit über die Sozialdemokraten hatten, kam unter anderem ein Beschluß zustande, wonach die Erwerbslosen — rund ein Drittel aller Einwohner wird öffentlich unterstützt — aus den Betrieben Brennmaterial holen und der Stadt die Bezahlung überlassen sollen.

Stalpen. Infolge der Kälte verunglückt. An der Birnaer Straße wurde ein toter Mann aus Türchsdorf aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er nachts, wahrscheinlich infolge der Kälte, die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hatte, und eine Böschung hinunter und an einen Garenzahn gestürzt war.

Pittau. Tschechischer Deserteur. Ein tschechoslowakischer Artillerist wurde, als er ohne Grenzpassierscheit die Landesgrenze bei Oberlindsdorf zu überschreiten versuchte, festgenommen. Er gab bei seiner Vernehmung an, als Deserteur bei seinem Regiment zu schlecht behandelt und zu schlecht bezahlt worden zu sein, und aus diesem Grunde die Absicht gehabt zu haben, zu den Deutschen lebenden Verwandten zu gehen. Der Artillerist wurde zunächst wegen Passvergehens ins Pittauer Amtsgericht gebracht.

Ruhe in Dresden.

Bisher keine weiteren Todesopfer.

Entgegen anderslautenden Gerüchten ist mit Bestimmtheit festzustellen, daß sich die Zahl der Opfer der Vorgänge im Reglerheim nicht erhöht hat. Einer der Toten ist übrigens nicht erschossen, sondern bei der Panik, die nach den ersten Schüssen unter der dichtgedrängten Menge im Saal und im Treppenhaus ausbrach, niedergetrampelt und so schwer verletzt worden, daß er im Krankenhaus starb. Die im Krankenhaus liegenden Verletzten schweben, soweit bisher festgestellt, nicht unmittelbar in Lebensgefahr.

Nach Abbruch der bewegten Landtags-Sitzung hat sich über Nacht und im Laufe des Freitag vormittag die Stimmung allmählich wieder beruhigt. Der Demonstrationsstreik der Arbeiterschaft des Sachsenwerkes in Riesa hat im ganzen nur drei Stunden gedauert. Die Belegschaft ist am nächsten Morgen wieder vollzählig in den Betrieb zurückgekehrt. Auch sonst herrscht in Dresden und Umgebung Ruhe.

Frederich kein Reichswehroffizier a. D.

Wie das Reichswehrministerium mittels, ist entgegen anderslautenden Behauptungen der als Oberleutnant a. E. bezeichnete kommunistische Redner bei den Dresdner Vorparlamenten, Frederich, nicht Reichswehroffizier gewesen.

Streikhefte der Dresdner Kommunisten.

Die kommunistische Partei und alle ihr angeschlossenen kommunistischen Organisationen, vor allen die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition, rufen in einem Flugblatt zum allgemeinen Proteststreik auf. Zunächst hat man den Betriebsräten der Werke in Dresden und in der weiteren Umgebung in verschlossenen Briefen Aufträge zugesandt, die fordern, daß „der faschistische Welle der geschlossenen Damm aller mitkämpfenden Antifaschisten entgegengestellt wird“. Von den Betriebsräten wird gefordert, daß sie die Belegschaft dazu bringen, sich dem Proteststreik anzuschließen.

Amtliche Untersuchung der Schießerei im Reglerheim.

Amtlich wird mitgeteilt: Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist eine gerichtliche Augenscheinnahme durch das Amtsgericht Dresden im Saale des Reglerheims veranlaßt worden, die unter Hinzuziehung eines unabhängigen Schießfachverständigen stattgefunden hat. Danach sind mehrere Geschosseinschläge am Podium und auf dem Fußboden des Saales festgestellt worden. Bei einem dieser Geschosse ist bestimmt festzustellen, daß der Schuß aus der Richtung der rechten Gehäuse des Kalibers abgegeben worden ist. Es handelt sich um einen Schuß aus einem Revolver älterer Konstruktion, Kaliber 11 Millimeter, dessen Einschlag sich im Parteil des Saalfußbodens befunden hat.

Wie wir dazu erfahren, haben die Polizeiwaffen ein Kaliber von neun Millimeter. Die Leichen der Opfer sind noch nicht freigegeben.

Inzwischen sind auch die Namen des achten und neunten Toten ermittelt worden. Es handelt sich um den Schriftföhrer Göbel und einen gewissen Sommerfeld, beide aus Dresden.

Großfeuer in einer Tischlerei.

Kälte erschwert Tischarbeiten.

In Partha bei Waldheim entstand auf bisher unauflärlar Weise in einem Tischlereiwerkstatt ein schweres Schadenfeuer. Das Feuer fand in den aufgestellten Holzvorräten und den vielen Herkholwaren reiche Nahrung. Zur Bekämpfung des Brandes mußte die ganze Feuerwehr herangezogen werden. Das Feuer war nach zweistündiger angestrengtester Tätigkeit der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt. Die Tischarbeiten gestaketen sich infolge der großen Kälte sehr schwierig. Die Schläuche waren völlig vereist und zusammengefroren. Die Uniformen froren den Mannschaften am Körper fest. Der Schaden ist beträchtlich.

Die Landesynode einberufen.

Die 15. Evang.-Luth. Landesynode ist durch das Landeskonfistorium einberufen worden. Sie wird gebildet aus der Hälfte der Mitglieder der 14. Landesynode und aus den am 4. Dezember 1932 neu- oder wiedergewählten Synodalen. Die Synode wird am 21. Februar zehn Uhr durch einen Gottesdienst in der evang.-Luth. Domkirche in Dresden eingeleitet und um zwölf Uhr im Gemeindefaale der Kreuzkirche eröffnet werden.

Vor Aufklärung der Postauto-Diebstähle im Erzgebirge?

Ein Verdächtiger festgenommen.

Die zur Aufklärung der Diebstähle aus Postkraftwagen im Postamt Annaberg eingerichtete Sonderkriminalnabstelle ist im Verlaufe der Ermittlungen zur Festnahme des Buchhändlers und Fremdenführers Lauer aus Buchholz, in Annaberg wohnhaft, gekommen. Er hat bereits im November 1930 im Verdacht gestanden, den Diebstahl am 21. November 1930 aus dem auf dem Markt in Annaberg stehenden Postkraftwagen ausgeführt zu haben. Aus dem vorliegenden Beweismaterial ist zu schließen, daß der Täter des ersten Diebstahls auch bei den späteren Diebstählen in irgendeiner Weise mitgewirkt haben muß. Es ist also wichtig zu wissen, wer Lauer zu den Tatzeiten in der Nähe der Latorie gesehen hat. Weiter dürfte von Interesse sein, zu erfahren, wer sich zu den Tatzeiten in der Begleitung Lauers befunden hat, da die Vermutung besteht, daß Lauer die Diebstähle in späteren Fällen mit Hilfe eines Komplizen ausgeführt hat.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage und Heimatbeilage sowie „Illustrierte“ Wochenbeilage.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsleitung: Paul Lumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pöhlitz, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff